

Unendliche Möglichkeiten digitaler Fotografie

Starnberger Fotogilde lädt zur Jahresausstellung ins Landratsamt in Starnberg ein – 13 Autoren, 80 Fotos

VON ASTRID AMELUNGSE-KURTH

Starnberg – „Ein kleiner Chip setzt der Fotowut heutzutage keine Grenzen mehr. Dafür braucht man einen Computer.“ Jürgen Komogowski, Vorsitzender der Fotogilde Starnberg bedauert es inzwischen nicht mehr, dass die Zeiten der analogen Fotografie vorbei sind, denn die Digitalfotografie birgt immense künstlerische Möglichkeiten in sich. Die Mitglieder der Fotogilde setzen experimentierfreudig zu Höhenflügen an, entdecken die neuen Aspekte der digitalen Fotobearbeitung. 13 Autoren der Fotogilde stellen sich nun in ihrer Jahresausstellung im Landratsamt mit etwa 80 Arbeiten vor. Das älteste Mitglied, der 85-jährige Karlheinz Schemmann, ist

nicht dabei. Er zeigt eine Einzelausstellung in der Schlossberghalle (wir berichteten).

Die Fotogilde-Ausstellung ist eine Schau neuer Ausdrucksformen, die sich in ihrer Vielfalt nicht in starre Konzepte zurren lassen. Jeder Fotograf wählte ein eigenes Thema, Format und Rahmung. Tauglich für Hochglanzmagazine sind die Malta-Bilder von Ingeborg Komogowski mit noblen Yachthäfen oder die stillen, geheimnisvollen Strände in Dänemark, die Johannes Gottwalt in poetische Magie taucht mit watteweichen Nebelbänken am Meeressaum. Dazu sanftes Sonnenlicht, das die Hagia Sophia umhüllt von Dieter Scholz, rumänische Vulkanlandschaften von Karl Jäger mit Sandbergen wie Elefantenhaut und rissiger Erde,

die ihr Eigenleben entfaltet.

Seine Tochter Rebecca, jüngstes Mitglied, konzentrierte sich bei der Rumänienreise mehr auf die Menschen und präsentiert sich als Porträtistin mit Blick für Charaktere. Mit Jürgen Komogowski geht

Interaktive Bildgeschichte

es nach Venedig und damit in die Vergänglichkeit, die er verdoppelt, in dem er das morbide Gemäuer zusätzlich mit Wäldern oder tosenden Meereswellen überlagert. Neuzugang Bodo Happeck, ein Geologe, widmet sich diversen Gesteinsformationen und ihren Schichtungen als Strukturwandel. Erstarrte Steinmassen können pudrig wie Mehl oder

weich wie Teig wirken. Michael Kapp kombiniert Landschaften mit Aktfotografie.

Regine Welk, die Spezialistin für Tierfotografie, ist sich vor allem in ihrem Humor treu geblieben. Denn ihre „Hunde beim Frisör“ sehen wahrlich „dämlich“ aus, so bedröppelt, wie sie in die Kamera schauen, mit Schaumkrönchen auf dem Kopf und rosa Lockenwickler im Fell. Dagegen ist Dieter Peppersack eher ein zaubernder Techniker, der Landschaftsaufnahmen zu abstrakten Bildern verfremdet und eine Insel am Possenhofener Badestrand als blauen Strahlenkranz explodieren lässt. Auch Hans Spitzer beweist wahre Könnerschaft in der digitalen Bildbearbeitung mit seiner Serie „Verkehr“.

Frech, unkonventionell und

unter wohltuendem Verzicht auf Perfektionismus präsentiert Ulrike Mertz ihre – leider etwas versteckte – Bildergeschichte im Rücken der Ausstellung. Sie hat ihre Aufnahmen einfach nur auf Normalpapier ausgedruckt, diverse Bilder einer einzigen Wartesituation am Hauptbahnhof vor Güterwagons, die Fotos einzeln auf farbige Papiertragetüten geklebt und mit Text zu einer witzigen Bildergeschichte locker zusammengefügt. Interaktion mit dem Betrachter ist erwünscht. Für Kommentare hängt als Briefkasten eine leere Tüte nebendran.

Starnberger Fotogilde

zu sehen bis 11. Juli im Landratsamt, montags bis donnerstags von 7 bis 18 Uhr, freitags von 7 bis 16 Uhr.